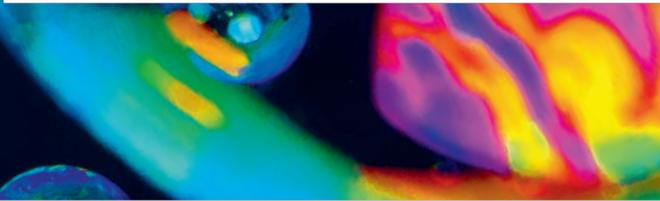
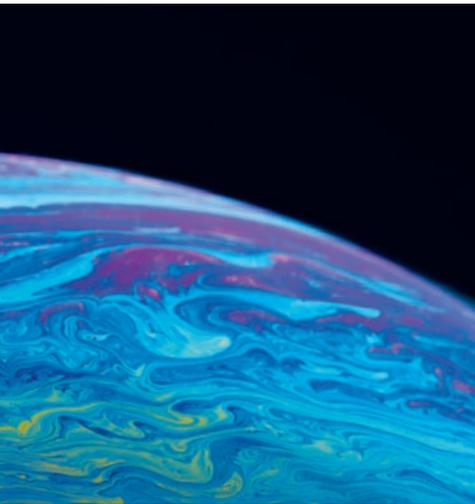


Seifenblasen:
Sie sind riesengross,
kosten fast nix und
machen viel Freude.

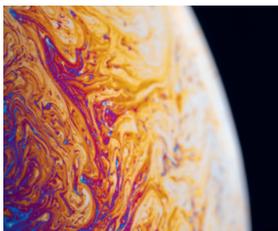
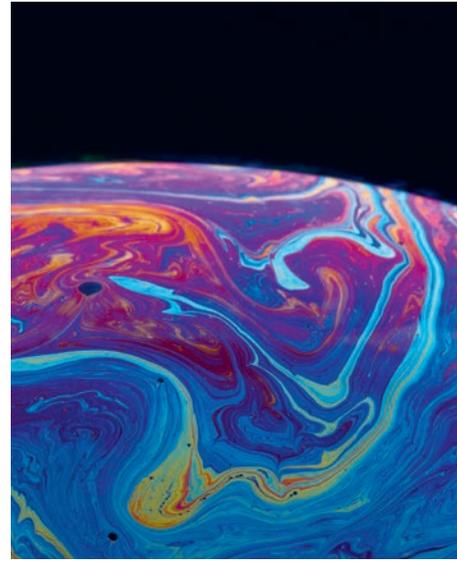


Spass aus Wasser und Seife. Willkommen in unserer bunten Welt der Seifenblasen!



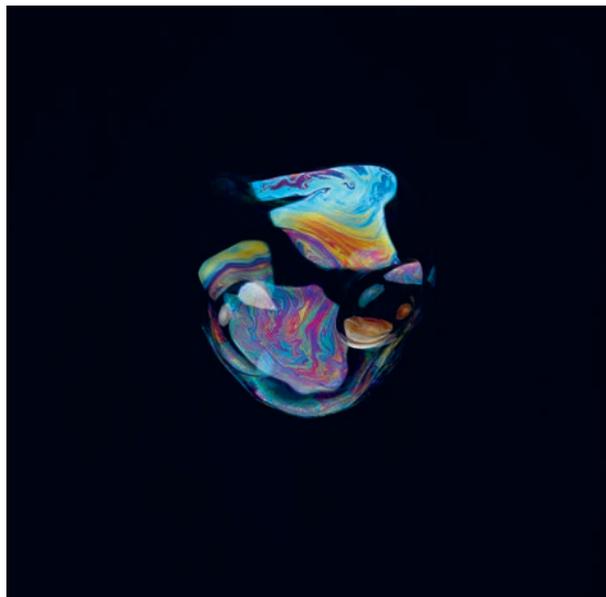
Regenbogenfarben

Leuchtende Farben, expressive Muster und eine beeindruckende Farbpalette – Seifenblasen sind kleine Kunstwerke. Allerdings leuchten längst nicht alle Blasen gleich schön. Je nach Seifenblasenrezept strahlt die Blase wie ein Meisterwerk von Chagall oder ist fad und farblos wie ein Montagmorgen im November. Das liegt an der Wandstärke der Blasen. Ist sie zu dick, bricht das Licht nicht richtig und es gibt Blase oder überhaupt keine Farben. Eine dünne Wand ist also gefragt. Um das zu erreichen, fügt man der Seifenmischung etwas Zitronensäure zu. Sie macht, dass die Wände der Blasen supersuperdünn werden. Damit leuchtende Farben entstehen, sollten die Wände so dick sein wie eine Lichtwelle lang ist. Also 400 bis 700 Nanometer gleich 0,4 bis 0,7 Mikrometer gleich 0,0007 Millimeter. Ja, das ist dünn. 100-mal dünner als ein Haar.



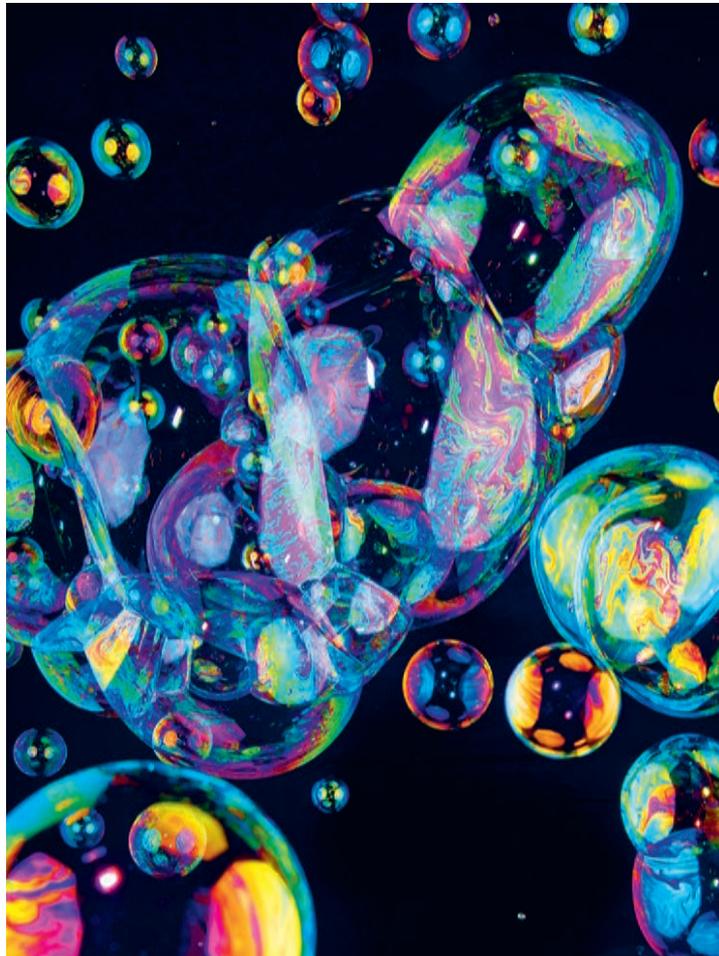
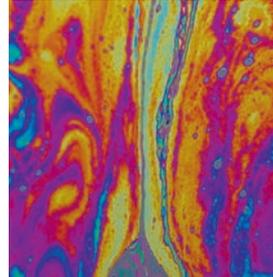
Silicon Valley

Kommen Ihnen diese Bilder bekannt vor? Zu Recht: Apple hat im September seine neuen iPhones X mit Seifenblasenmotiven als Hintergrundbilder lanciert. Wir haben unsere bereits Januar geplant und im Juli fotografiert. Waren also zuerst. Aber so ein Pius Schäfer-Projekt spricht sich natürlich schnell herum auf der ganzen Welt. Und ausserdem sind wir ja nicht die Ersten, die Seifenblasen fotografiert haben. Und hoffentlich auch nicht die Letzten. Versuchen Sie es doch auch einmal!



Das Leben einer Seifenblase

Was eine rechte Seifenblase ist, macht natürlich nicht schon nach 10 Sekunden schlapp. Nein, die fliegt davon und lebt lange. Wie lange genau, das hängt von verschiedenen Faktoren ab. Ein nicht unwesentlicher ist die Luftfeuchtigkeit. An einem heissen Sommertag à la 2018 ist natürlich schneller Feierabend, weil das Wasser an der Oberfläche der Seifenblase sehr schnell verdunstet. Und dann ist auch die Rezeptur wieder entscheidend. Gegen unsere Spezialmischung hatten die gekauften Sets nicht den Hauch einer Chance!



Seifenblasen vor der Linse

Seifenblasen sind nicht nur ein interessanter Zeitvertreib für Kinder, sondern auch ein schönes Motiv zum Fotografieren. Die Farbspiele sind ja bereits Kunstwerke, ohne dass man viel tun muss. Allerdings grad von selber geht's dann doch nicht. Beachtet man die zwei wichtigsten Punkte, ist ein gutes Seifenblasenbild allerdings auch keine Riesige Hexerei. Punkt eins, der Hintergrund: Dunkel ist super, also wählen Sie einen möglichst gleichmässigen, dunklen Hintergrund, dann kommen die Farben am besten zur Geltung. Vor dem Himmel sieht man die Blöoterli kaum. Zweitens, nur dunkel ist auch nicht gut: Damit man die Farbspiele sieht, muss sich etwas Helles in der Blase spiegeln. Bei Aussenaufnahmen ist der bedeckte Himmel ideal, sonst eine weisse Wand oder bei Makroaufnahmen eine kleine Softbox.

Schon die alten Sumerer

Seit 5000 Jahren gibt es Seife, also haben damals wohl auch die ersten Seifenblasen das Licht der Welt erblickt. Seit dem Barock, also seit 1600, wird die Seifenblase in der Malerei und in der Literatur als Vanitassymbol für die Vergänglichkeit des Lebens und der Schönheit benutzt. Und weil die Blasen so schön sind, aber nicht lange leben, wurden sie auch zu einer Metapher für etwas, das am Anfang zwar anziehend, am Schluss aber leer und gehaltlos ist. Das Bild vom Platzen ungerechtfertigter Blasen kennt man aus der Finanzwirtschaft.

Das Erfolgsrezept



Rezepte für Seifenblasen gibt es viele. Googelt man ein bisschen, findet man schnell dutzende von Rezepturen und hunderte von Varianten in mehr oder weniger schlaun Blogs. Gut, so viele Varianten sind es am Schluss dann doch nicht, das Internet ist ja auch eine Kopiermaschine. – Trotzdem hat man bald den Eindruck, es gebe nichts, was nicht zum Seifenblasenmachen geeignet wäre: Spüli, Zucker, Fischkleister, Maissirup, Speiseöl, Backpulver oder Kernseife. Alles scheint irgendwie zu funktionieren. Mehr oder weniger jedenfalls. Wir hatten aber keine Lust auf Probieren und Optimieren. Darum haben wir einfach so lange weitergesucht, bis wir das ultimative Rezept gefunden haben. Es erfüllt alle unsere Wünsche: Es ist einfach und erprobt. Es eignet sich für farbige Riesenseifenblasen. Man bekommt alle Zutaten problemlos. Und ist günstig.

All you need is ...

4 l Wasser
160 ml Fairy ultra
6 g Quarkmehl
4 g Natron
2 g Zitronensäure

So wird's gemacht



1

Natron findest du bei den Backwaren. Eine präzise Waage vielleicht in der Schublade: Vom Natron braucht es 4 Gramm.



4

Es geht nicht mit jedem Spülmittel! Die Community schwört auf Fairy ultra. Davon nimmst du 160 Milliliter, also 1,6 Deziliter.



7

Jetzt schüttest du alles in einem Litermass zusammen. Das aufgelöste Quarkmehl, das Spülmittel und natürlich Wasser.



2



3



5



6



8



9



10



11



12



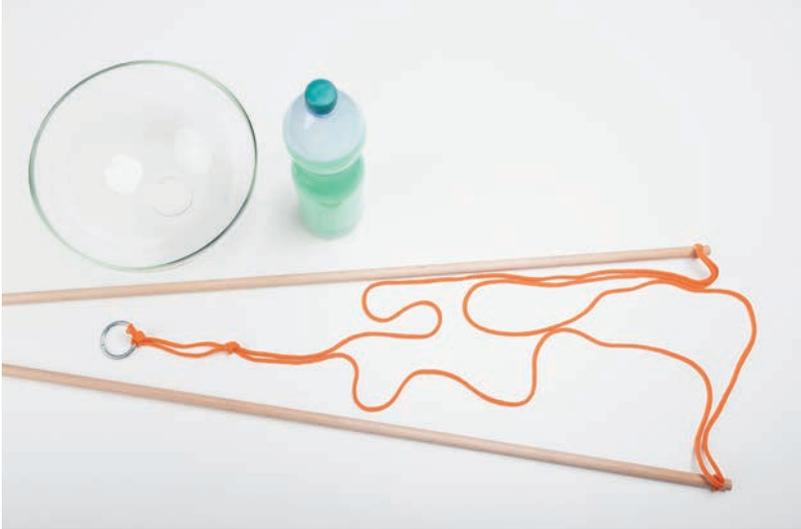
13



14



15



16

Diese drei Dinge muss man haben. Schüssel, Seifenblaslösung und das Schnurgebilde. Und dann kann der Spass beginnen.



17

Der Aufwand hat sich gelohnt! XXL- Seifenblasen sind nicht nur ein toller Hingucker, sondern machen auch Spass – und zwar XXL.

... und jetzt ein paar Blasen blubbern lassen ...